

STADTRHEINU 

**EIGENBETRIEB
FRIEDWALD RHEINAU**

**JAHRESABSCHLUSS UND LAGEBERICHT
2013**

INHALTSVERZEICHNIS

BESCHLUSS ÜBER DIE FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2013

A.	LAGEBERICHT 2013	SEITE
I.	GRUNDLAGEN UND AUFBAU DES BETRIEBS	6
1.	Rechtsgrundlagen.....	6
2.	Organisatorischer Aufbau	6
3.	Unternehmenszweck	7
4.	Technisch-wirtschaftliche Grundlagen	7
5.	Steuerliche Behandlung	8
6.	Versicherungsschutz.....	8
II.	WIRTSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE.....	9
1.	Allgemeines	9
2.	Vermögens- und Finanzlage.....	10
3.	Ertragslage	11
4.	Baumpacht und Beisetzungen	12
5.	Investitionen.....	13
6.	Vergleich Wirtschaftsplan	14
B.	ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DER BILANZ UND DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2013	
I.	ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	18
	Aktivseite	18
A.	Anlagevermögen.....	18
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände.....	18
II.	Sachanlagen	18
III.	Finanzanlagen	18
B.	Umlaufvermögen.....	18
I.	Vorräte.....	18
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18
III.	Kassenbestand.....	19
C.	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten.....	19
	Passivseite	20
A.	Eigenkapital.....	20
I.	Stammkapital.....	20
II.	Rücklagen	20
III.	Gewinn/Verlust	20

	SEITE
B. Empfangene Ertragszuschüsse.....	20
C. Rückstellungen	20
D. Verbindlichkeiten	21
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.....	21
III. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt	21
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	21
E. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	21
II. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	23
1. Umsatzerlöse	23
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an Erzeugnissen	23
3. Aktivierte Eigenleistungen.....	23
4. Sonstige Erträge	23
5. Materialaufwand.....	24
6. Personalaufwand	24
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	24
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen.....	25
9.-12. Erträge aus Beteiligungen, Erträge aus Wertpapieren und Anleihen, sonstige Zinsen und Erträge, Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens.....	25
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	25
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	26
15.-19. Außerordentliches Ergebnis, Steuern	26
20. Jahresgewinn / Jahresverlust	26
C. ANLAGEN	
1. Bilanz zum 31. Dezember 2013	29
2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr 2013	33

FESTSTELLUNGSBESCHLUSS 2013



Eigenbetrieb FriedWald Rheinau

Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses 2013 und die Behandlung des Jahresergebnisses

Aufgrund von § 16 Abs. 3 des Gesetzes über die Eigenbetriebe der Gemeinden vom 08.01.1992 (EigBG - GBl. S. 22) in der gültigen Fassung hat der Gemeinderat der Stadt Rheinau am 19.01.2015 den Jahresabschluss für den Eigenbetrieb FriedWald Rheinau für das Wirtschaftsjahr 2013 wie folgt beschlossen:

1. Feststellung des Jahresabschlusses

1.1	Bilanzsumme	154.679,98 €
1.1.1	davon entfallen auf der Aktivseite auf	
	- das Anlagevermögen	0,00 €
	- das Umlaufvermögen	154.679,98 €
1.1.2	davon entfallen auf der Passivseite auf	
	- das Eigenkapital	35.000,00 €
	- die empfangenen Ertragszuschüsse	0,00 €
	- die Rückstellungen	0,00 €
	- die Verbindlichkeiten	955,80 €
	- die Abgrenzungsposten	118.724,18 €
1.2	Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)	+ 35.000,00 €
1.2.1	Summe der Erträge	89.677,41 €
1.2.2	Summe der Aufwendungen	54.677,41 €

2. Behandlung des Jahresergebnisses

Der Jahresgewinn von	+35.000,00 €
wird an den Haushalt der Stadt Rheinau abgeführt.	

Rheinau, den 20.01.2015

Welsche, Bürgermeister

LAGEBERICHT 2013

A. LAGEBERICHT 2013

I. GRUNDLAGEN UND AUFBAU DES BETRIEBS

1. Rechtsgrundlagen

Der Eigenbetrieb FriedWald Rheinau wurde zum 01.03.2010 gegründet. Die erforderliche Betriebssatzung wurde durch den Gemeinderat der Stadt Rheinau am 19.04.2010 rückwirkend zum 01.03.2010 beschlossen.

Der Eigenbetrieb FriedWald Rheinau ist ein rechtlich unselbständiges Unternehmen der Stadt Rheinau. Für den Eigenbetrieb gelten die Vorschriften des Eigenbetriebsgesetzes (EigBG) vom 8. Januar 1992 (GBl. S. 22) und die hierzu erlassene Verordnung des Innenministeriums über die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen der Eigenbetriebe (Eigenbetriebsverordnung – EigBVO) vom 07.12.1992 (GBl. S. 776), in den jeweils geltenden Fassungen.

2. Organisatorischer Aufbau

Der Eigenbetrieb ist organisatorisch in die Innenverwaltung eingebunden. Ein Betriebsausschuss wurde nicht gebildet. Der Gemeinderat entscheidet neben den ihm durch die Gemeindeordnung und das Eigenbetriebsgesetz zugewiesenen Aufgaben auch über die Angelegenheiten, die nach dem Eigenbetriebsgesetz dem beschließenden Betriebsausschuss obliegen. Eine Betriebsleitung wurde bestellt. Betriebsleiter ist der Fachbedienstete für das Finanzwesen.

Der Eigenbetrieb wird von der Stadtkämmerei der Stadt Rheinau verwaltet.

Die Prüfung der Wirtschaftsführung und des Rechnungswesens erfolgt im Rahmen der überörtlichen Prüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg. Das vorliegende Wirtschaftsjahr wird voraussichtlich 2017 einer Überprüfung unterzogen.

Wirtschaftsjahr des Eigenbetriebs ist das Kalenderjahr.

Der Eigenbetrieb besitzt kein Anlagevermögen (siehe Ziffer 4) und wird nicht mit einem Stammkapital ausgestattet.

3. Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist es, die ausweislich der bestattungrechtlichen Genehmigung des Landratsamtes Ortenaukreises vom 02.12.2009 genehmigte Fläche zur Einrichtung und zum Betrieb des FriedWalds Rheinau zur Verfügung zu stellen und die Rechte und Pflichten der Stadt Rheinau aus dem Geschäftsbesorgungs- und Dienstvertrag zwischen der Stadt Rheinau und der FriedWald GmbH, Griesheim, vom 19.01.2010 wahrzunehmen.

4. Technisch-wirtschaftliche Grundlagen

FriedWald ist eine neue Form der Bestattung die den Ansprüchen der gesellschaftlichen Veränderungen und Bedürfnissen Rechnung trägt. Die Asche Verstorbener wird im Wald direkt an den Wurzeln eines Baumes in einer Urne beigesetzt. Die Grabpflege übernimmt die Natur.

Der FriedWald ist ein naturbelassenes Waldgrundstück, in dem keine baulichen Anlagen errichtet werden; eine klassische Einfriedung durch Zäune oder Mauern wie bei Friedhöfen in Ortslagen ist nicht vorhanden.

Der FriedWald liegt im Distrikt XXIX „Kuttenau“ des Stadtwaldes Rheinau südlich der Ortslage Membrechtshofen in der Gabelung zwischen der Rench und dem Rench-Flutkanal auf dem Grundstück Flst. Nr. 1687 auf einer Fläche von ca. 20 Hektar. Das Grundstück befindet sich im Eigentum der Stadt Rheinau. Am Waldrand im Süden des Waldgeländes – jedoch dem Waldverband zugehörig – ist auf einem weitgehend vegetationsfreien Wegerandabschnitt eine Parkplatzfläche mit wassergebundener Decke angelegt worden. Von diesem Parkraum können alle Bereiche des FriedWalds über vorhandene Wald- und Wanderwege zu Fuß erreicht werden. Im Zugangsbereich vom Parkplatz in den FriedWald ist eine Informationstafel mit hölzernem Rahmen aufgestellt, auf der die FriedWald-Fläche gekennzeichnet ist.

Das Waldgrundstück ist nach wie vor Wald im Sinne des Landeswaldgesetzes und wird weiterhin nach den gesetzlichen Vorgaben des Landeswaldgesetzes forstlich bewirtschaftet. Die waldwirtschaftlichen Erträge des Grundstücks werden in vollem Umfang durch die Stadt Rheinau genutzt. Aus diesem Grunde ist das Grundstück nicht als wirtschaftliches Eigentum dem Anlagevermögen des Eigenbetriebs zuzuordnen, sondern verbleibt im bilanziellen Vermögen der Stadt. Pflege und Bewirtschaftung der Fläche obliegt weiterhin der Stadt Rheinau als Waldeigentümerin.

Der Eigenbetrieb ist innerhalb der diesen verwaltenden Stadtkämmerei dem dort zugeordneten Forstbetrieb organisatorisch untergeordnet. Die operative Betriebsführung obliegt insoweit dem dem Forstbetrieb zugehörigen Personal, wobei direkt zuordenbare Stellenanteile in der Stellenübersicht des Eigenbetriebs geführt werden. Eine vertragliche Vereinbarung zwischen Stadt und Eigenbetrieb zur Sicherung der Fläche für den mit dem Eigenbetrieb verfolgten Unternehmenszweck ist infolge der rechtlichen Unselbständigkeit des Eigenbetriebs nicht erforderlich. Das Unternehmensergebnis wird (ab dem Jahr 2014)

im Forstbereich abgebildet. Insoweit wird auf eine Vergütung von Lieferungen und Leistungen zwischen Forstbetrieb (Stadt) und Eigenbetrieb verzichtet.

Die Stadt Rheinau betreibt die Waldbestattungsanlage zusammen mit der FriedWald GmbH, Griesheim, auf der Grundlage des Geschäftsbesorgungs- und Dienstvertrags vom 19.01.2010 sowie der bestattungsrechtlichen Genehmigung des Landratsamtes Ortenaukreis vom 02.12.2009. Der Betrieb des FriedWalds auf dem betreffenden Grundstück ist durch folgende im Grundbuch eingetragene beschränkt persönliche Dienstbarkeit gesichert:

„Die Stadt Rheinau und die FriedWald GmbH sind nach Maßgabe des Vertrages vom 19.01.2010 berechtigt, das Grundstück gemäß der Idee und Philosophie FriedWald (Nutzung des Wurzelbereiches von ausgewählten Bäumen als letzte Ruhestätte der Asche Verstorbener Menschen in naturbelassener Umgebung) zu nutzen. Die jeweiligen FriedWald-Bäume werden forstlich nicht genutzt. Das Recht ist zum 31.12.2109 löschar.“

Nach Ablauf der durch den Geschäftsbesorgungs- und Dienstvertrag festgelegten Bindungsfrist von 99 Jahren kann die Stadt Rheinau als Waldeigentümerin frei auch über die FriedWald-Fläche sowie die verpachteten FriedWald-Bäume verfügen.

5. Steuerliche Behandlung

Steuerlich ist der Eigenbetrieb FriedWald Rheinau nach Prüfung durch das Finanzamt Offenburg kein Betrieb gewerblicher Art. Er unterliegt nicht der Körperschaftsteuerpflicht und nicht der Umsatzsteuerpflicht. Der Eigenbetrieb ist daher auch nicht vorsteuerabzugsberechtigt.

6. Versicherungsschutz

Die Versicherungsangelegenheiten des Eigenbetriebs werden vom Bauamt der Stadt Rheinau bearbeitet. Für den Eigenbetrieb besteht im Wesentlichen im Rahmen der Versicherungen der Stadt folgender Versicherungsschutz beim Badischen Gemeindeversicherungsverband:

- ◆ Unfallversicherung
- ◆ Eigenschadenversicherung
- ◆ Haftpflichtversicherung
- ◆ Rechtsschutz

Die Versicherungen werden dem Eigenbetrieb über den im Verwaltungskostenbeitrag enthaltenen Sachkostenanteil berechnet.

II. WIRTSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE

1. Allgemeines

1.1 Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan 2013 des Eigenbetriebs FriedWald wurde durch Beschluss des Gemeinderats vom 17.12.2012 festgestellt. Die Bestätigung der Gesetzmäßigkeit des Beschlusses durch die Rechtsaufsichtsbehörde erfolgte mit Verfügung vom 14.01.2013. Der Beschluss wurde am 25.01.2013 bekannt gemacht. Die Auslegung des Wirtschaftsplanes erfolgte in der Zeit vom 28.01. bis 05.02.2013.

1.2 Jahresabschluss

Die Rechtsgrundlagen für den Jahresabschluss finden sich in § 16 EigBG und §§ 7 bis 12 EigBVO. Darüber hinaus finden für den Jahresabschluss die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss der großen Kapitalgesellschaften im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches Anwendung.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 wurde aus den geführten Büchern entwickelt.

Der Eigenbetrieb führt das Rechnungswesen seit dem Jahr 2012 mit dem seitens der Firma DATA-PLAN Computer Consulting GmbH angebotenen ADV-Verfahren "FinanzPlus" nach den Grundsätzen der doppelten kaufmännischen Buchführung.

Die Bilanz ist in Kontoform aufgestellt und gemäß § 8 EigBVO gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach § 9 EigBVO aufgestellt.

2. Vermögens- und Finanzlage

Aktivseite	31.12.13 T€	31.12.12 T€	31.12.13 v.H.	31.12.12 v.H.
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0,00	0,00
Finanzanlagen	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
Langfristig gebundene Vermögenswerte	0	0	0,00	0,00
Kurzfristige Forderungen, liquide Mittel	<u>155</u>	<u>88</u>	<u>100,00</u>	<u>100,00</u>
	155	88	100,00	100,00
Passivseite				
Eigenkapital	35	41	22,58	46,59
Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0,00	0,00
Langfristige Rückstellungen	0	46	0,00	52,27
Darlehen	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
Langfristig zur Verfügung stehende Mittel	35	87	22,58	98,86
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1	1	0,65	1,14
Rechnungsabgrenzung	<u>119</u>	<u>1</u>	<u>76,77</u>	<u>0,00</u>
	155	88	100,00	100,00

Nachdem der Eigenbetrieb kein Anlagevermögen übertragen bekommen oder geschaffen hat, besteht die nach finanzwirtschaftlichen Kriterien aufbereitete Bilanz zum Ende des Wirtschaftsjahres 2013 auf der Aktiva-Seite nur aus kurzfristigen Positionen. Die **kurzfristigen Vermögenswerte** umfassen Forderungen an die Firma FriedWald in Höhe von 26 T€ sowie den im Rahmen der Einheitskasse geführten Kassenbestand in Höhe von 129 T€.

Auf der Passiva-Seite wird zum Jahresende 2013 ein Eigenkapital von 35 T€ ausgewiesen, bestehend aus dem Jahresgewinn 2013. Der Jahresgewinn soll nach Vorschlag der Betriebsleitung in vollem Umfang an den Haushalt der Stadt Rheinau abgeführt werden.

An kurzfristigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung in Höhe von 1 T€ ausgewiesen.

Die bislang geführte Rückstellung von 46 T€, die den weiteren Betrieb sicherstellen soll, wenn die hohen Einnahmen aus der Baumverpachtung nach Ausschöpfung der Baumkapazität entfallen, wurde im Jahr 2013 in einen passiven Rechnungsabgrenzungsposten überführt, der die Pachteinzahlungen periodengerecht auf die zukünftigen Aufwendungen verteilt, welche aus der Pachtnutzung in den Folgejahren zu erwarten sind. Im Rahmen des Jahresabschlusses 2013 wurden diesem Posten aus den Pachteinzahlungen des Jahres 2013 weitere Mittel in Höhe von 73 T€ zugeführt. Der Posten beträgt so zum Jahresende 119 T€.

Langfristige Darlehen sind nicht vorhanden.

Die Bilanzsumme beträgt 155 T€.

3. Ertragslage	2013 T€	2012 T€	2013 v.H.	2012 v.H.
Umsatzerlöse	80	118	90	93
Aktivierete Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	<u>9</u>	<u>9</u>	<u>10</u>	<u>7</u>
Betriebliche Erträge	89	127	100	100
Materialaufwand	11	33	12	26
Personalaufwand	27	36	30	28
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>16</u>	<u>17</u>	<u>18</u>	<u>13</u>
Zwischenergebnis	+35	+41	40	32
Finanzergebnis (Aufwandssaldo)	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+35	+41	40	32
Außerordentliches Ergebnis	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>.</u>	<u>0</u>
Jahresgewinn/Jahresverlust (-)	+35	+41	40	32

Der Eigenbetrieb bezieht seine Umsatzerlöse aus einer vertraglich zugesicherten Beteiligung am Nettoumsatz der Firma FriedWald GmbH, der sich zum einen aus der Verpachtung von Friedwaldbäumen und zum anderen aus der Durchführung von Beisetzungen ergibt. Im Wirtschaftsjahr 2013 sind für Anteile an Baumpachten insgesamt 128 T€ und für Anteile an Beisetzungen 25 T€ erlöst worden. Aus den Baumpachterlösen sind 73 T€ bilanziell abgegrenzt worden, so dass im Saldo Umsatzerlöse von 80 T€ erfolgswirksam ausgewiesen wurden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten insbesondere die Abrechnung der Waldführungen in Höhe von 9 T€.

Die Kosten für **Materialaufwendungen** belaufen sich auf 11 T€. Im Unterschied zum Vorjahr werden hierin keine Mittel mehr ausgewiesen für die Ansammlung einer Rückstellung zur Absicherung des weiteren Bestattungsbetriebs nach Abschluss der Baumverpachtung. Diese Absicherung erfolgt ab dem Jahr 2013 über eine passive Rechnungsabgrenzung. Der betragsmäßig große Unterschied zum Vorjahr (22 T€) begründet sich hauptsächlich aus diesem Umstand.

Die **Personalkosten** entstehen für die mit einem Stellenanteil von ca. 0,9 Ak beschäftigten Friedwaldförster.

Zu den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** zählen Aufwendungen für Bürobedarf, anteilmäßige EDV-Kosten sowie der Verwaltungskostenbeitrag für die Leistungen von Mitarbeitern der Stadt, womit vor allem Leistungen der Betriebsleitung, das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen aber auch Vertretungsleistungen im operativen Friedwald-Geschäft durch eine Mitarbeiterin der Kämmerei abgegolten werden. Im Jahr 2013 betragen die diesbezüglichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert 16 T€.

Der **Jahresgewinn** von 35 T€ soll auf Vorschlag der Betriebsleitung an den städtischen Haushalt ausgeschüttet werden.

4. Baumpacht und Beisetzungen

Der Eigenbetrieb bezieht seine Umsatzerlöse aus einer vertraglich zugesicherten Beteiligung am Nettoumsatz der Firma FriedWald GmbH, der sich zum einen aus der Verpachtung von Friedwaldbäumen und zum anderen aus der Durchführung von Beisetzungen ergibt.

Im Wirtschaftsjahr 2013 stellte sich die Verpachtung von Friedwaldbäumen wie folgt dar:

	2013	2012
Gesamtzahl der verpachteten Bäume	82	64
darunter		
Basisbäume	8	6
Gemeinschaftsbäume	11	10
Familienbäume	31	31
Partnerbäume/Freundschaftsbäume	32	17
Erlöse aus der Baumpacht (in €)	127.522,92	97.401,70

Die Pächterstruktur stellt sich wie folgt dar:

	2013	2012
Gesamtzahl der Pächter	221	183
darunter		
Basisbaumplätze	84	58
Gemeinschaftsbaumplätze	68	80
Familienbäume	33	27
Partnerbäume/Freundschaftsbäume	34	16
Sternschnuppenbaum	2	2

Dabei ist darauf hinzuweisen, dass an einem Basisbaum bzw. einem Gemeinschaftsbaum jeweils 10 Einzelplätze vergeben werden. Der Anteil an der Baumpacht für den Eigenbetrieb wird für den gesamten Baum in einem Betrag dann fällig, wenn der jeweils fünfte Platz an dem Baum verpachtet wurde.

Insgesamt bestehen zum Ende des Wirtschaftsjahres 596 Pachtverhältnisse an Bäumen bzw. Baumplätzen. Die Pächter stammen zu 9 % aus Rheinau, zu 71 % aus Gemeinden in einer Umgebung von 50 km um Rheinau und zu 19 % aus weiter entfernten Gemeinden. 1 % der Pächter stammt aus dem Ausland.

Im Wirtschaftsjahr 2013 stellte sich die Beisetzung unter Friedwaldbäumen wie folgt dar:

	2013	2012
Gesamtzahl der Beisetzungen	172	138
Erlöse aus Beisetzungen (in €)	25.467,44	20.163,86

Hierin enthalten sind auch 2 Beisetzungen am sog. Sternschnuppenbaum, welcher als Bestattungsplatz für Früh- und Totgeburten sowie für Kinder, die bis zu einem Alter von 3 Jahren verstorben sind, dient. Diese Bestattungsplätze werden vom Eigenbetrieb sowie der Firma FriedWald GmbH kostenfrei zur Verfügung gestellt. Lediglich die zum Zeitpunkt der Beisetzung gültige Beisetzungsgebühr wird erhoben.

Insgesamt sind zum Ende des Wirtschaftsjahres 420 Personen im FriedWald beigesetzt. Die beigesetzten Personen stammen zu 9 % aus Rheinau, zu 67 % aus Gemeinden in einer Umgebung von 50 km um Rheinau und zu 23 % aus weiter entfernten Gemeinden. 1 % der Beigesetzten stammt aus dem Ausland.

Im Wirtschaftsjahr 2013 fanden insgesamt 38 Waldführungen, davon 12 Gruppenwaldführungen statt.

5. Investitionen

Im Wirtschaftsjahr 2013 sind keine Investitionen getätigt worden.

6. Vergleich Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan besteht aus dem Erfolgsplan sowie dem Vermögensplan.

Dem **Erfolgsplan** sind folgende Zahlen aus der Erfolgsrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung) gegenüberzustellen:

	Ergebnis 13	Ansatz 13	mehr/weniger (-)
Erträge			
Beteiligung an Baumpachten	54.799 €	72.000 €	-17.201 €
Beteiligung an Beisetzungen	25.467 €	11.700 €	+13.767 €
Sonstige Erträge	9.234 €	3.500 €	+5.734 €
Zinserträge	178 €	0 €	178 €
Jahresverlust	0 €	0 €	0 €
Summe Erträge	89.678 €	87.200 €	+2.478 €

	Ergebnis 13	Ansatz 13	mehr/weniger (-)
Aufwendungen			
Unterhaltung der Anlagen	11.370 €	18.400 €	-7.030 €
Löhne, Gehälter	21.174 €	20.400 €	+774 €
Soziale Abgaben	6.217 €	6.400 €	-183 €
Sonstige Aufwendungen	15.917 €	7.000 €	+8.917 €
Zinsen	0 €	0 €	0 €
Jahresgewinn	35.000 €	35.000 €	0 €
Summe Aufwendungen	89.678 €	87.200 €	+2.478 €

Der Ansatz bei der Beteiligung an Baumpachten berücksichtigt noch nicht die im Rahmen des Jahresabschlusses ab 2013 vorgenommene Abgrenzung der Pachterlöse. Aus diesem Grunde differieren Ergebnis und Ansatz um rd. -17 T€. Berücksichtigt man die tatsächlichen Erlöse aus den Baumpachten liegt zwischen Ergebnis (128 T€) und Ansatz ein positiver Betrag von +56 T€, was auf die weiterhin zunehmende Inanspruchnahme der Angebote hinweist. Die Beteiligungen an Beisetzungen liegen mit rd. 25 T€ mehr als doppelt so hoch wie der Ansatz. Dem gegenüber steht eine deutliche Steigerung bei den Beisetzungszahlen, was auch zu einem höheren Personalaufwand geführt hat.

Dieser höhere Aufwand spiegelt sich nicht nur in den etwas höheren Personalkosten sondern vor allem im höheren Verwaltungskostenbeitrag wieder, welcher um rd. 8 T€ über dem veranschlagten Ansatz liegt und im Grunde genommen alleiniger Grund für die bei den Sonstigen Aufwendungen dargestellten Mittelüberschreitungen ist. Die Einsparung bei der Position „Unterhaltung der Anlagen“ rührt aus der vorgenommenen buchhalterischen Umstellung bei der Absicherung des weiteren Bestattungsbetriebs, die ab dem Jahr 2013 nicht mehr über eine bei dieser Position geplante Aufwandsrückstellung sondern auf der Ertragsseite über einen passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt (siehe oben).

Unter Berücksichtigung der erforderlichen Periodenabgrenzung kann der geplante Gewinn von 35 T€ in voller Höhe an den Stadthaushalt abgeführt werden.

Beim **Vermögensplan** 2013 zeigt die zusammengefasste Gegenüberstellung der Planansätze mit den tatsächlichen Ergebnissen aufgrund der Kapitalflussrechnung das folgende Bild:

	Ergebnis 13	Ansatz 13	mehr/weniger (-)
Einnahmen			
Rückstellungen	0 €	10.000 €	-10.000 €
Darlehen	0 €	0 €	0 €
Jahresgewinn	35.000 €	35.000 €	0 €
Summe Einnahmen	35.000 €	45.000 €	-10.000 €
Ausgaben			
Investitionen	0 €	0 €	0 €
Gewinnabführung	40.774 €	35.000 €	+5.774 €
Jahresverlust	0 €	0 €	0 €
Summe Ausgaben	40.774 €	35.000 €	+5.774 €
Über(+)/Unter(-)deckung	-5.774 €	+10.000 €	-15.774 €
	35.000 €	45.000 €	-10.000 €

Die Deckungsmittel des Betriebs sinken damit um 5.774 € auf einen Betrag von 35.000 € (Vorjahresstand: 40.774 €), was dem im Jahr 2014 auszahlenden Jahresgewinn entspricht.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DER BILANZ UND DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2013

B. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DER BILANZ UND DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2013

I. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aktivseite

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände (z.B. Konzessionsrechte) sind nicht vorhanden.

II. <u>Sachanlagen</u>	31.12.13 €	31.12.12 €
	0,00	0,00

Sachanlagen sind nicht vorhanden.

Im Wirtschaftsjahr 2013 sind keine Investitionen getätigt worden.

III. <u>Finanzanlagen</u>	31.12.13 €	31.12.12 €
	0,00	0,00

Finanzanlagen sind nicht vorhanden.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

Vorräte (z.B. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) werden zum Jahresende nicht bewertet und aktiviert. Eine Lagerverwaltung ist nicht eingerichtet.

II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>	31.12.13 €	31.12.12 €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.757,14	12.814,84
Forderungen aus Steuern	0,00	0,00

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

a) Forderungen an die Firma FriedWald GmbH aus Baumverpachtung	18.798,11
b) Forderungen an die Firma FriedWald GmbH aus Beisetzungen	6.459,03
c) Forderungen an die Firma FriedWald GmbH aus sonstigen Leistungen	<u>500,00</u>
Gesamt	25.757,14

Sämtliche Forderungen sind bis zum Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses beglichen worden.

III. <u>Kassenbestand</u>	31.12.13	31.12.12
	€	€
	128.922,84	74.680,90

Zum Jahresende 2013 bestand beim Eigenbetrieb ein Kassenbestand von 128.922,84 €, der im Rahmen der Einheitskasse der Stadt Rheinau geführt wird.

C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten waren nicht zu bilden.

Passivseite

A. Eigenkapital	31.12.13	31.12.12
	€	€
I. <u>Stammkapital</u>	0,00	0,00
Der Eigenbetrieb besitzt kein Stammkapital .		
II. <u>Rücklagen</u>	31.12.13	31.12.12
	€	€
Allgemeine Rücklage	0,00	0,00
Rücklagen sind nicht vorhanden.		
III. <u>Gewinn / Verlust</u>	31.12.13	31.12.12
	€	€
Gewinn / Verlust(-) des Vorjahres (Vortrag)	+0,00	+0,00
Jahresgewinn / Jahresverlust(-)	+35.000,00	+40.774,12
Gesamt	+35.000,00	+40.774,12

Der Jahresgewinn 2012 wurde im Jahr 2013 an den Stadthaushalt ausgezahlt-
Über die Behandlung des **Jahresgewinns 2013** ist noch zu beschließen. Er soll
im Jahr 2014 an den städtischen Haushalt ausgezahlt werden.

B. Empfangene Ertragszuschüsse

Ertragszuschüsse sind nicht vorhanden.

C. Rückstellungen

	31.12.13	31.12.12
	€	€
Steuerrückstellungen	0,00	0,00
Sonstige Rückstellungen	0,00	46.000,00
Gesamt	0,00	46.000,00

Die im Jahr 2012 ausgewiesene Rückstellung sollte zur Absicherung des weiteren FriedWald-Betriebs nach Abschluss der Baumverpachtung verwendet werden, wenn die hohen Einnahmen aus der Baumverpachtung nach Ausschöpfung der Baumkapazität entfallen. Im Rahmen des Jahresabschlusses 2013 wurde die Absicherung des weiteren Bestattungsbetriebs buchhalterisch umgestellt und erfolgt fortan über einen passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Die Mittel in Höhe von 46.000 € wurden entsprechend umgebucht.

D. Verbindlichkeiten

	31.12.13 €	31.12.12 €
I. <u>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</u>	0,00	0,00

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren zum Ende des Wirtschaftsjahres nicht vorhanden.

	31.12.13 €	31.12.12 €
II. <u>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</u>	955,80	721,62
davon mit einer Restlaufzeit unter 1 Jahr	955,80	721,62

	31.12.13 €	31.12.12 €
III. <u>Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt</u>	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit unter 1 Jahr	0,00	0,00
davon Kassenvorgriff	0,00	0,00

Die **Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt** spiegeln einen Kassenkredit wieder, den der Eigenbetrieb bei der Stadt zum Bilanzstichtag in Anspruch genommen hat. Zum 31.12.2013 bestand kein Kassenkredit.

	31.12.13 €	31.12.12 €
IV. <u>Sonstige Verbindlichkeiten</u>	0,00	0,00
davon aus Steuern	0,00	0,00

E. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.13 €	31.12.12 €
Abgrenzung der Erlöse aus Baumverpachtungen	118.724,18	0,00

Für die Sicherstellung der Weiterführung des Bestattungsbetriebs nach Ausschöpfung der Baumkapazität wurde bislang eine Aufwandsrückstellung gebildet. Die insoweit betriebene Absicherung wurde im Rahmen des Jahresabschlusses 2013 auf eine Erlösabgrenzung über einen passiven Rechnungsabgrenzungsposten umgestellt. Ein diesbezüglich genaues Abgrenzungssystem muss noch im Laufe des Jahresabschlusses 2014 entwickelt werden.

Vorerst wurde die angesammelte Rückstellung in Höhe von 46.000,00 € auf den passiven Rechnungsabgrenzungsposten umbucht (vgl. Passivseite C). Darüber hinaus wurde auf der Grundlage einer groben Abschätzung der für die Weiterführung des Bestattungsbetriebs anfallenden Aufwendungen nach voraussichtlicher Beendigung der Baumverpachtung sowie der aus dem Bestattungsgeschäft zu erzielenden Erträge ermittelt, dass der im Jahr 2013 geplante Gewinn von 35.000 € als gesichert realisiert betrachtet und an die Stadt abgeführt werden kann. Der den Gewinn übersteigenden Ertragsanteil an den Baumpächterlösen 2013 wurde mit einem Betrag von 72.724,18 € vorerst dem Abgrenzungsposten zugeführt. Der Posten beträgt damit zum Jahresende 2013 118.724,18 €.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2013 €	2012 €
1. Umsatzerlöse	80.266,18	117.565,56
davon		
1.1.1 Erlöse aus Baumpacht	127.522,92	97.401,70
abzüglich Erlösabgrenzung	-72.724,18	0,00
1.1.2 Erlöse aus Beisetzungen	25.467,44	20.163,86
1.2 Auflösung Ertragszuschüsse	0,00	0,00

	2013	2012
Mengen und Mengenanteile		
a) Verpachtete Bäume	82	64
b) Beisetzungen	172	138

2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an Erzeugnissen

Es waren keine Erträge zu verbuchen.

	2013 €	2012 €
3. Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00

Es waren keine Erträge zu verbuchen.

	2013 €	2012 €
4. Sonstige Erträge	9.233,66	9.527,20

Bei diesem Posten handelt es sich überwiegend um **Kostenersätze** für Führungen der Friedwaldförster sowie die Provision der FriedWald GmbH für die Erreichung der vertraglich vereinbarten Leistungsziele.

	2013	2012
	€	€
5. Materialaufwand		
5.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	0,00
5.2 Bezogene Leistungen	11.370,02	33.495,67

Die **bezogenen Leistungen** teilen sich wie folgt auf:

	2013	2012
	€	€
a) Unterhaltung Infrastruktur	5.371,22	7.264,31
b) Rückstellung	0,00	18.000,00
b) Forstliche Maßnahmen	4.274,48	7.000,16
c) Sonstiger Betriebsaufwand	<u>1.724,32</u>	<u>1.231,20</u>
Gesamt	11.370,02	33.495,67

	2013	2012
	€	€
6. Personalaufwand		
6.1 Löhne, Vergütungen, Gehälter	21.173,70	27.685,34
6.2 Soziale Abgaben, Altersversorgung und Unterstützung	<u>6.216,59</u>	<u>7.903,20</u>
Gesamt	27.390,29	35.588,54
darunter Altersversorgung	1.685,86	2.202,19

Dem Eigenbetrieb sind folgende Aufwendungen entstanden:

	2013	2012
	€	€
a) Vergütung	21.173,70	27.685,34
b) Sozialversicherung	4.530,73	5.701,01
c) Versorgung	<u>1.685,86</u>	<u>2.202,19</u>
Gesamt	27.390,29	35.588,54

In der Summe ergibt sich ein **Personalaufwand** von 27.390,29 €.

	2013	2012
	€	€
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und auf Sachanlagen	0,00	0,00

Da der Eigenbetrieb kein Anlagevermögen hat, fallen Abschreibungen nicht an.

	2013	2012
	€	€
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.917,10	17.404,35
Im Einzelnen		
a) Reisekosten	1.182,53	1.547,60
b) EDV-Kosten	1.555,60	2.848,42
c) Verwaltungskostenbeitrag der Stadt	12.531,40	12.146,19
d) Sonstige Aufwendungen	<u>647,57</u>	<u>862,14</u>
Gesamt	15.917,10	17.404,35

Der **Verwaltungskostenbeitrag** erfolgt für die erbrachten Verwaltungsleistungen der Innenverwaltung. Verrechnet werden Steuerungsleistungen der Gemeindeorgane, Leistungen der Stadtkämmerei (Planung, Kalkulation, Anordnungswesen, Zahlungsverkehr, Buchführung, Rechnungslegung, Gebühren- und Beitragsveranlagung) und des Bauamtes. Der Kostenbeitrag bemisst sich zum einen auf der Grundlage einer Erhebung der durchschnittlichen jährlichen Arbeitsanteile nach individuell berechneten Personalstundensätzen der für den Eigenbetrieb tätigen Mitarbeiter, zum anderen nach Fallpauschalen. Zur Abgeltung des mit den Verwaltungsleistungen zusammenhängenden sächlichen Verwaltungsaufwands (z.B. Benutzung von Verwaltungsinventar, Bürobedarf, Fernmeldegebühren, Versicherungen) sowie für die Mitbenutzung von Verwaltungsgebäuden einschließlich sämtlicher damit zusammenhängender Sach- und Kapitalkosten erfolgt ein Aufschlag je geleistete Arbeitsstunde.

9.-12. Erträge aus Beteiligungen, Erträge aus Wertpapieren und Anleihen, sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

	2013	2012
	€	€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	177,57	169,92

Zinserträge sind im Rahmen der Einheitskasse in Höhe von 177,57 € angefallen.

	2013	2012
	€	€
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00

Zinsaufwendungen sind nicht angefallen.

	2013	2012
	€	€
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	35.000,00	40.774,12

Als **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** ist der Saldo aus den vorangegangenen GuV-Posten auszuweisen.

	2013	2012
	€	€
15.-19. Außerordentliches Ergebnis, Steuern	0,00	0,00

	2013	2012
	€	€
20. Jahresgewinn / Jahresverlust(-)	35.000,00	40.774,12

Der **Jahresgewinn** soll auf Vorschlag der Betriebsleitung an den städtischen Haushalt ausgeschüttet werden.

ANLAGEN 2013

Anlage 1

BILANZ ZUM 31.12.2013

Anlage 2

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2013

Gewinn- und Verlustrechnung 2013

	2013		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse				
1.1 Erlöse aus Pachten und Beisetzungen	80.266,18		117.565,56	
1.2 Auflösung passivierter Ertragszuschüsse	0,00		0,00	
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an Erzeugnissen	0,00		0,00	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00		0,00	
4. Sonstige Erträge	<u>9.233,66</u>	<u>89.499,84</u>	<u>9.527,20</u>	<u>127.092,76</u>
5. Materialaufwand				
5.1 Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00		0,00	
5.2 Aufwand für bezogene Leistungen	<u>11.370,02</u>	<u>11.370,02</u>	<u>33.495,67</u>	<u>33.495,67</u>
6. Personalaufwand				
6.1 Löhne und Gehälter	21.173,70		27.685,34	
6.2 Soziale Abgaben, Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung: 1.685,86 €	6.216,59		7.903,20	
		<u>27.390,29</u>		<u>35.588,54</u>
7. Abschreibungen				
7.1 auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	0,00		0,00	
7.2 auf Gegenstände des Umlaufvermögens	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>15.917,10</u>		<u>17.404,35</u>
9. Erträge aus Beteiligungen		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
10. Erträge aus Wertpapieren und Anleihen		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		<u>177,57</u>		<u>169,92</u>
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>35.000,00</u>		<u>40.774,12</u>
15. Außerordentliche Erträge		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
16. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
17. Außerordentliches Ergebnis		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
19. Sonstige Steuern		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
20. Jahresgewinn/Jahresverlust		<u>35.000,00</u>		<u>40.774,12</u>

Nachrichtlich:

Verwendung des Jahresgewinns:

a) zur Tilgung des Verlustvortrags

b) zur Einstellung in Rücklagen

c) zur Abführung an den Haushalt der Stadt

d) auf neue Rechnung vorzutragen

35.000,00

Verwendung des Jahresverlustes:

a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag

b) Ausgleich aus dem Gemeindehaushalt

c) auf neue Rechnung vorzutragen

